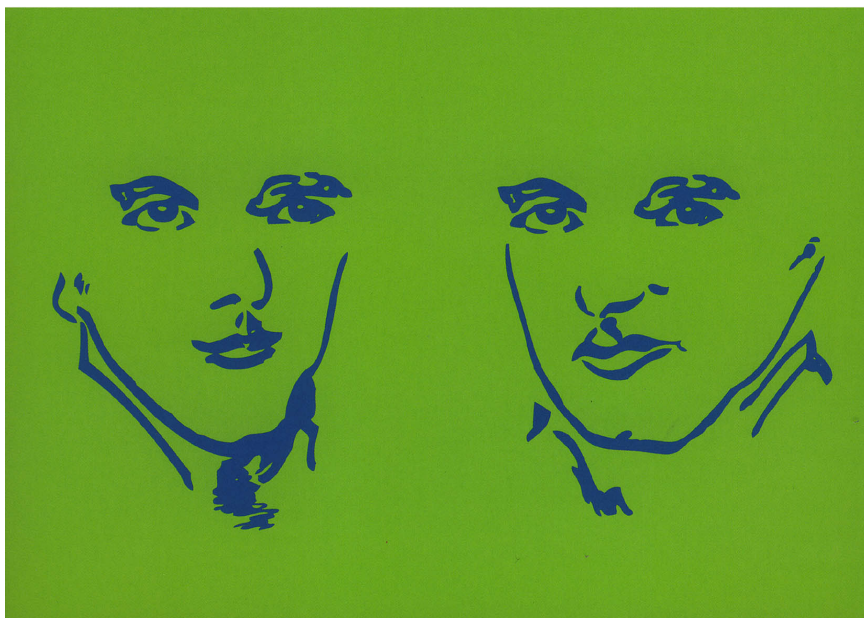


Mikrokurs vom 28.10.20

„Not macht erfinderisch“ – Von Giotto bis Klee / Ideen für den Kunstunterricht

- Der „Mona-Lisa-Blick“



(diese Illusion eignet sich auch für selbstgezeichnete Augenpaare, die vor dem Ergänzen (wie unten gezeigt) fotokopiert werden)

- Film auf WDR über den Nachbau von Leonardo da Vincis technischen Erfindungen:

www.kinder.wdr.de / Sendung vom 5.5.19 („Leonardo da Vinci – Warum er noch heute als Genie gilt“)

- Ausmalbilder zu hyperrealistischen Raumillusionen:
www.shop.labbe.de („Hyperrealistische Raumillusionen, Arbeiten mit Schattierungen, Download als PDF)

Kurzer Gang durch die Kunstgeschichte

Mittelalter / Beginn der Renaissance

Giotto (1267/76 Vespignano (Region Florenz) – 1337 Florenz)

Man weiß Giotto's Kunst nicht zu schätzen, wenn man nicht zuvor einen Blick auf das Mittelalter wirft.

Mittelalter: (Ende der Antike) 6. Jh.-15. Jh. (Beginn der Neuzeit)

((Tetrarchengruppe)) – ist zwar noch Spätantike, aber zeigt, in welche Richtung das Mittelalter gehen wird.

Körperliche Darstellungen sind vorbei, keine individuellen Gesichtszüge mehr.

Lange hatte man das so gedeutet: die Fähigkeit zur Kunst der Antike war verloren gegangen

Heute sehen Kunstwissenschaftler das eher so:

Die christliche Kunst verfremdet bewusst im Vergleich zur Antike.

Sie will zeigen: Die Kunst unterliegt nicht denselben Gesetzen.

Die Menschen sind irgendwie nicht von dieser Welt (fehlende Schatten)

Ich möchte Sie mitnehmen zu unserer ersten Station:

Giotto revolutioniert die Kunst.

Er malt ein neues, verändertes Bild der Welt.

Wie kam das?

Nicht ganz aus dem NICHTS!

Es lag etwas in der Luft:

Roger Bacon (englischer Franziskaner ca 1220-1292) (vielfältige Schriften! U.a. über die Rolle der Mathematik zum Verständnis der Welt)

er äußert nun Ideen zur Kunst! In seinem „opus maius“ schreibt er: Bilder müssten den Betrachter viel mehr ins Bild ziehen, und damit in die Religion ziehen. ER schreibt: Man müsse mit den Augen ein Bild betreten, mit den Augen in einem Bild spazieren gehen können.

Wie das funktionieren könne? Durch Dreidimensionalität. Und er schreibt auch, dass es in seiner Zeit bereits einige Maler gebe, die das bereits beherrschen würden.

Er schreibt das u.a. dem Papst in einem Brief!! Also ein Bemühen zum Umdenken seitens der Kirche!!

Giotto:

Er erschafft wirklich einen Raum, in dem die Dargestellten agieren!!

Er erschafft Volumen und Dreidimensionalität.

Vor allem durch Hell-Dunkel-Effekte.

Aber auch durch genaues Hinsehen und Erfassen des Gesehenen.

Was entsteht:

Unglaublich fantasievolle Bilder, die Geschichten erzählen.

Das hat es so noch nie zuvor gegeben.

Er beschreibt ganze Szenen in seinen Bildern

- Freskenzyklus in der [Cappella degli Scrovegni](#) in [Padua](#) (s. [Der Traum des Joachim](#)) (um 1305)
- Freskenzyklus in der [Basilika San Francesco](#) in [Assisi](#) (umstritten)
- Fresken in der Peruzzi- und Bardi-Kapelle (um 1320) der Basilica [Santa Croce](#) in [Florenz](#)

Tommaso Masaccio **und weiter Frührenaissance**

Dreifaltigkeit 1425-27

Jesus am Kreuz, mit Maria und Johannes,
hinter ihm Gottvater

das Besondere: Die Kirchenwand scheint sich zu öffnen.

Das Kreuz schwebt im gemalten (!) Raum

auf dem Weg durch die Kunstgeschichte ist diese Zeit eine spannende und interessante.

Filippo Brunelleschi, *1377, Florenz, eigentlich Goldschmied, arbeitete aber als (selbsternannter) Architekt, Bildhauer, berühmt für den Bau der Kuppel in Florenz (Meister des Unmöglichen) was für ein Genie und Erfinder!!

Seine größte Entdeckung:

Entdeckung, dass man Perspektive geometrisch konstruieren kann (1425)

Dass also die Verkürzungen bei einer perspektivischen Zeichnung mathematisch errechenbar sind.

Nachgewiesen hatte er das mithilfe dieser Konstruktion:

Zeichnung Baptisterium (mit perspektivischen Verkürzungen) mit Loch

Spiegel mit Loch

Loch mit Durchblick auf den Fluchtpunkt.

Bemerkenswert auch:

Gottvater entzieht sich den Perspektivregeln;
realistische Figuren (wie nie zuvor): er hatte genaueste anatomische Kenntnisse;
das erste anatomisch exakte Skelett auf einem Bild;
Stifter und Heilige sind gleich große (erstmal!)

Renaissance

Das Highlight der Zeit
Leonardo da Vinci, 1452 (Vinci) -1519 (Amboise, Frankreich)

Porträt des alten Mannes: falsch!!
Daran schon lange Zweifel, aber das Gerücht hält sich hartnäckig (das Bild ist zur Ikone erstarrt)
Zeichnung aus dem Jahr ca. 1512
Gestorben 1519 mit 67
Zum Zeitpunkt der Zeichnung wäre er also 60 Jahre alt gewesen!!! (Zweifel!!!)

Blick auf Leonardo wechseln, den unverfälschten Bick wagen: ihn als jungen Mann zeigen, dessen Leben vor ihm liegt:

Andrea del Verrocchio, David, ca 1476 (Florenz), Leonardo war Verrocchios Schüler und stand ihm Modell.
Hier: charmanter, gutaussehender Mann;

Er gilt bis heute als Universalgenie, das noch immer Rätsel aufgibt.
Er machte zwar eine Lehre als Maler, malte auch, aber:

Zeitlebens machte er vor allem von sich reden als Handwerker, Ingenieur, Baumeister und Waffenkonstrukteur

Erster Superstar der Renaissance!!

Abb. zeigen von: Mobiler Brücke, Fluggeräte!!

Mobile Brücke für Kriegszeiten, die im Handumdrehen aufgebaut werden konnte und hinterher auch wieder mitgenommen werden konnte.

Film dazu

Mona Lisa, 1503-1506, berühmtestes Bild, das jedes Kind kennt.

Ziemlich sicher: hier sind Rätsel verborgen!

Blick: sie lässt einen nie aus den Augen, egal, wohin man im Raum auch geht und steht.
Lächeln!

Barock

Ende des 16. Jhs. – 1730, dann Rokoko

Ein Schimpfname, der einer ganzen Epoche einen Namen gibt, alles was Schief, verworren, unklar: barock

Wer Barock hört, denkt an Maler wie Rubens beispielsweise.
Freude an sinnlichen Erscheinungen, vollbusigen Frauen, Licht, riesigen Leinwänden.

Er besaß die Fähigkeit, diese wahnsinnigen Formate auch zu füllen mit prächtigen und farbenfrohen Figuren, wie man sie nie zuvor gesehen hatte.
Er liebt aber auch Figuren der Antike, vollschlanke nackte Frauen, allegorische Figuren.
Da erstaunt: er war der beliebteste Kirchenmaler der katholischen Welt!

Eines darf man nämlich nicht vergessen:
Diese Zeit ist ganz geprägt von der Gegenreformation.
Das Bürgertum verliert nun wieder an Bedeutung, stattdessen demonstriert nun die katholische Kirche ihre Macht und muss sich gegen die Reformation behaupten.

Und Rubens Bilder kamen den Reformbestrebungen der katholischen Kirchen sehr entgegen!

Prunkvolle Kirchen sind jetzt angesagt. Warum?

Glaubenserleben soll sinnlich erfahrbar werden.
Sehen heißt glauben! Durch sehen zum Glauben kommen. Kein Wunder, dass nun Scheinarchitekturen, optische Tricks und himmlische Schauspiele den Gottesdienstbesuchern etwas vorgaukeln sollen, was eigentlich nicht sichtbar ist, weil es sich doch eigentlich im Himmel abspielt.
Glaubensinhalte werden nun optisch bzw durch eine Illusion erfahrbar.

Gemalte Kirchendecken lösen sich zum Beispiel in Luft auf und lassen das himmlische Geschehen deutlich erkennbar werden.

Caravaggio
Rubens Rembrandt
Andrea del Pozzo

Klassizismus

(1770 – 1840)

Die Kunst wird plötzlich ernst. Lange Zeit war sie es nicht: Das Ende des Barock war mit dem Rokoko in eine noch einmal verspieltere Phase übergegangen (dekorative Formen, amouröse und unterhaltsame Bilder)

Hinwendung zum K. ist eine bewusste Entscheidung.

Erst Aufklärung, dann Frz Revolution,

Und es ist klar:

Die Welt, zunächst einmal Frankreich, braucht eine neue Kunst.

Aufklärung bedeutet, dass an die Stelle von Glauben und Gehorsam nun Wissen und verantwortungsvolles Handeln treten sollen.

Auf dieser Basis machen sich Philosophen auch Gedanken darüber, wie die neuen Bilder, die neuen „Leitbilder“ dieser Zeit aussehen könnten.

Denn man ist davon überzeugt:

Kunst kann Menschen zu besseren Menschen machen.

Kunst kann die Menschen erziehen.

Bilder können Vor-Bilder sein, die zeigen, wo es lang geht, wo es langzugehen hat.

Aufgeklärte Männer wie Voltaire und Rousseau geben Künstlern Empfehlungen: nämlich heroische Bilder zu malen mit heldenhaften Szenen und in schlichten Formen.

Zum Beispiel, und da befinden wir uns dann schon mitten in der Revolution, Bilder von Männern, die bereits sind, für ihr Vaterland zu sterben.

Jaques Louis David setzt genau das um.

Seine Bilder beeindrucken Zeitgenossen so sehr, dass sie von einer „Révolution Davidienne“ reden.

Aber auch Ingres, Koch, Tischbein u.a.

Realismus

Courbet, Weltausstellung 1855, Paris

Salon der „Abgelehnten“, er eröffnet eine eigene Ausstellung und überschreibt sie mit „La Realisme“, Realismus

(Abmalen hatte keinen Wert! Bilder ohne wertende Bildinhalte: ohne Wert)

Politisch: Protest gegen zweites Empire Napoleons III.

Es setzt eine neue Kunstauffassung ein, die sich gegen idealisierende Darstellungen der Romantik wendet; das Alltägliche und Profane wird nun Bildgegenstand;

Themen:

Alltägliche Welt / Arbeitswelt / „Wirklichkeit“ / Realität

Teils vollkommen banale Themen wie z.B. Szenen des Alltags oder der Arbeit

Realismus als Gegenteil des Idealismus, immer unter der Prämisse: Wahrheit ist schön!

Was jetzt neu ist: es beginnt Freiluftmalerei, die zwar später noch im Atelier überarbeitet wird, aber damit beginnt ein neuer Schritt!

Für Kinder sind die erzählenden Bildinhalte interessant und die realistischen Darstellungen.

Gustave Courbet, Camille Corot, Karl Blechen, Adolf Menzel, Francesco Goya (Kriegsbilder), Ilja Repin

Impressionismus (Schimpfwort)

1860-1910

Monet, Impression, zeigen 1872

Als die Menschen dieses Bild sehen, spotten viele, der Maler habe wohl die Farbe mit Pistolen auf die Leinwand geschossen und dann signiert. Man müsste die Maler „Impressionisten“ nennen. Genau das geschieht. Die Maler dieser Zeit greifen diesen Vorschlag auf und nennen sich „Impressionisten“.

Was man auf dem ersten Bild erkennen kann und was für die Impressionisten typisch bleibt:

Es geht nicht mehr darum 1:1 zu zeigen und darzustellen, was er sieht, sondern um Atmosphäre, um den Eindruck, die Impression.

Pinselstriche wie hingeworfen

Die Bewegung des Malens wird sichtbar (zwar noch nicht wie beim „action painting“, aber dies muss erstaunlich gewirkt haben!)

Bilder dieser Zeit mit einer solchen Leichtigkeit gemalt, dass man oft vergisst: die Zeiten waren keineswegs leicht.

Deutsch-Französischer Krieg 1870/71

Aufstand der Pariser Kommune mit 30.000 Toten in der Stadt

Großstadt hat mit Bewegung zu tun: auch das ein beliebtes Motiv.

Neu:

Städtische Szenen

Eisenbahnszenarien

Spektakulär neu: nur draußen gemalt

Monet, Impression

Pointillisten

1886 fordern die Pointillisten die Impressionisten heraus;

neue Erkenntnis damals: Farben mischen sich in den Augen, nicht nur auf der Palette.

(Erkenntnis u.a. auch: Nicholas Ogden Rood, Erkenntnis, dass sich Farben durch Kontraste steigern lassen)

Pointillisten beenden den Impressionismus, setzen einen Schlusspunkt. Mit ihnen erstarrt das, was so lebendig mit dem Impressionismus begonnen hatte.

Flächigkeit wird vorbereitet, die Künstler gehen auch wieder zurück in ihre Ateliers!!!

Moderne

Kunst, die sich von allen Zwängen befreit

Klassische Moderne, die Zeit in der Kunst, die etwa um 1900 beginnt und bis zum Ende des 2. WKs dauert

Ende des 19. Jhs. setzen sich verschiedene naturwissenschaftliche Erkenntnisse durch.

Dazu gehören solche Dinge wie:

Wir sehen die Farben in der Natur anders, als sie sind!

Oder auch: Weißes Licht setzt sich aus allen Farben des Spektrums zusammen!

Das sind zwar Erkenntnisse, mit denen auch schon die Impressionisten umgegangen waren, doch nun setzen die Künstler sie besonders aktiv um.

Nun zeigen Maler auf ihren Bildern: Helligkeit, Licht, Atmosphäre.

Man müsse – so die Überzeugung einiger – die Farben wie Dynamit behandeln, sie zum Explodieren bringen.

Das geht natürlich nicht mit wohlüberlegtem Pinselstrich oder komponiert gesetzten Pünktchen, sondern nur mit Kraft und voller Dynamik.

Das scheint barbarisch, wild, anders als die Malerei auf den Akademien. Die ersten Maler, die so malen, haben ihren Spitznamen weg: Fauves – Wilde.

So viele verschiedene Strömungen, so viele verschiedene Künstlerpersönlichkeiten. Und damit so viele verschiedene Möglichkeiten, Zugang zur Kunst dieser Zeit zu finden.

Expressionismus, also AUSDRUCK, unter den letztendlich viele verschiedene Stile fallen:

Kubismus, analytischer Kubismus (geometrisch), synthetischer Kubismus (mit realen Gegenständen, Holz, Schnipsel, Sand), Futurismus, Dadaismus, Konstruktivismus (die aus geometrischen Formen ihre Bildwelten zusammenbauen), Suprematismus (Malewitch)

Künstlergruppe „Blauer Reiter“ 1911 (Kandinski, Marc u.a.)

Künstlergruppe „Brücke“

Jeder dieser Stile ist ein Zugang zur Kunst und zeigt, was es so zuvor nicht gab: alles ist möglich – in der Kunst gibt es keine Regeln mehr.

Für ein einschneidendes Ereignis in der Geschichte der Kunst sorgt Wassily Kandinsky:

Er wendet sich vollkommen ab vom Gegenständlichen.

Er befreit die Farbe vollkommen von ihrer Bindung an einen Gegenstand.

Farbe ist für ihn nur noch eines: emotionale Wirkung. Dafür benötigt er keinen Gegenstand mehr.

Zwar erinnern Formen noch an Gegenstände (das Bild ist also abstrakt, weil es etwas abstrahiert), aber Kandinsky findet tatsächlich zur totalen Gegenstandslosigkeit.

((totale Steigerung dessen dann: Kasimir Malewitsch mit seinem schwarzen Quadrat, die „Ikone“ der modernen Kunst))

Paul Klee

Durch Klees Bilderwelt zu wandeln, ist wie durch eine Welt zu gehen, die jemand anderes vollkommen neu für mich interpretiert.

Klee kommt so kindlich, kindhaft, naiv daher.

Sicher der Grund, warum Kinder sich oft angesprochen fühlen von seinen Welten.